

haltung der Aggressivität geführt werden. VEKEMANS versucht, Lösungen aufzuzeigen für die *promoción popular* und die Eingliederung der Marginalbevölkerung in die globale Gesellschaft. Dabei werden effiziente Basisorganisationen und Gebietsstrukturen als ein Grunderfordernis angesehen. Wo solche bestehen, z. B. im Falle von Gemeinden (*municipios*), entbehren sie durchweg jeglicher Bedeutung.

Münster

Werner Promper

MISSIONSWISSENSCHAFT

00 ✓
Bates, M. Searle (Ed.): *China in Change. An Approach to Understanding.* Friendship Press/New York 1969; 191 p., \$ 1,50 [Betr. Missionswiss.]

Ein amerikanischer Missiologe und Chinakenner legt eine Art Symposion über die heutige Entwicklung Chinas vor. Die Beiträge lieferten bekannte nord-amerikanische Gelehrte und Missionare. Im Vorwort weist Hrsg. darauf hin, daß es sich — wie der Untertitel angibt — um eine mentalitätsbeeinflussende Information handeln soll. Es ist bezeichnend, daß Friendship Press die Veröffentlichung herausgebracht hat. Politische Absichten haben insofern eine Rolle gespielt, als der amerikanischen christlichen öffentlichen Meinung zu einem kritischen Verständnis sowohl der Lage in China als auch der Haltung Amerikas China gegenüber verholfen werden soll. Beides tut in der Tat not. HOWARD L. BOORMAN weist darauf hin, daß die ersten amerikanischen Interessen kommerzieller Art gewesen sind, wobei die chinesischen Volksmassen als Absatzgebiet betrachtet wurden. An zweiter Stelle sind kulturelle Kontakte zu nennen. Aber auch der missionarische Elan ist für die Haltung der USA China gegenüber mitbestimmend gewesen. Man stößt dabei auf eine moralisierende paternalistische Haltung, die von jeher bei den USA mit den Handelsbelangen Hand in Hand ging. Mythologische Motive haben dazu beigetragen, daß diese Haltung mit ehrlichem Interesse verbunden wurde, jedoch zu katastrophalen Konsequenzen geführt hat. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der missionarische Einsatz einerseits die kommerziellen Belange vertuscht und andererseits Volk und Regierung in der Heimat einseitig informiert hat. Das Buch bietet in kürzester Form ein Höchstmaß an ausgezeichneter Information, um von der Mission her die Beziehungen zu verbessern.

Heerlen (Niederlande)

Harry Haas

00 ✓
Comblin, José: *O futuro dos ministérios na Igreja latino-americana.* Vozes/C.P. 23, Petrópolis (Brasil) 1969; 63 p.

Es ist zu bedauern, daß diese Studie über die Zukunft der Dienstämter in der (latein-amerikanischen) Kirche bei den Vorarbeiten für die Bischofssynode 1971 nicht genug Berücksichtigung gefunden hat. Die Papiere über die Priesterfrage hätten dadurch an konkreter Realistik nur gewinnen können. COMBLIN rückt den pastoralen Aspekt der Dienstämter bewußt in den Mittelpunkt und ins Kraftfeld soziologischer Gegebenheiten, weshalb er auch nicht vom *Priestertum* spricht. Es ist klar, daß dieser Gesichtspunkt nicht der höchste ist; andererseits ist über die Theologie des Priestertums bereits so viel und so Endgültiges gesagt worden, daß jetzt alles darauf ankommt zu zeigen, wie sich diese allgemeinen und ewigen Wahrheiten in der soziologischen Wirklichkeit der *hic et nunc* zu leistenden pastoralen Aufgaben bewähren können. Die soziologischen Kategorien von

Ernst Troeltsch und Max Weber leisten für die konkrete Ortung des priesterlichen Dienstamts heute und hier (d. h. konkret in Latein-Amerika, aber mutatis mutandis auch anderswo) noch immer treffliche Dienste. Die *Froschperspektive*, in der hier sehr mutig und unbefangen das Priestertum gesehen wird, erlaubt es, seine wirklichen Chancen und Verantwortungen in Gegenwart und Zukunft wiederzuentdecken, und das ist denn doch ein positiverer Beitrag als so mancher abstrakte Traktat oder manche fromme Exhorte über die Erhabenheit des Priestertums.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

✓⁰⁰
Comblin, José: *Mitos e Realidades da Secularização*. Herder/São Paulo 1970; 173 p.

Der überaus schaffensfreudige Vf. hat die besondere Gabe, die Kurven, welche der empfindliche Seismograph des geistig-geistlichen Lateinamerika aufzeichnet, klarsichtig zu deuten und damit den Lateinamerikanern zu einem besseren Selbstverständnis zu helfen. Es ist in der Tat auffällig, wie stark Klerus und *intelligentsia* in diesen Ländern auf die von Europa (und jetzt auch von den USA) her anbrandenden Wellen reagieren, teils assimilierend, teils abweisend, immer aber erregt und angeregt. Das Phänomen der Säkularisation, ursprünglich in Europa und Nordamerika erfahren und in Begriffe gefaßt, wurde denn auch in Lateinamerika sofort als eigne, wenn auch abgewandelte Wirklichkeit wiedererkannt und verlangt nach Bewältigung. Mit seinem denkscharfen und klärenden Überblick über die geistigen Zusammenhänge, in die das Phänomen gehört (1. Kap.), und seiner soziologischen, historischen, philosophischen und theologischen Einordnung und Deutung (2. Kap.) erleichtert es Vf. seinen lateinamerikanischen Lesern sehr, den Schock positiv zu verarbeiten, den der Wellenschlag der Säkularisation auch und gerade bei ihnen bewirkt hat.

Beuron/Rom

Paulus Gordan OSB

✓⁰⁰
Conroy, Charles O'Neill: *Peruvian Journal*. Letters of a Gringo Priest. Palm Publishers/Montreal 1966; XX + 188 p., \$ 5,—

CHARLES O'NEILL CONROY, 1928 in Neufundland geboren, hat als Priester der Diözese St. John's (Neufundland) einige Jahre in der Seelsorge in Peru gewirkt und ist dort 1966 durch einen Autounfall ums Leben gekommen. Das *Peruanische Tagebuch* wurde aus Briefen zusammengestellt, die Fr. CONROY von 1960 bis 1966 aus Peru an seine Angehörigen geschickt hat, sowie aus Berichten, die in der Kirchenzeitung *The Monitor* der Diözese St. John's erschienen sind. In einer *Introduction* macht WALTER O'HEARN den Leser mit Fr. Conroys Lebenslauf bis zu seiner Ausreise nach Peru vertraut. Die Veröffentlichung gewährt einen guten Einblick in die beschwerliche Seelsorgearbeit in einer Andenpfarrei des priesterarmen Peru.

Münster

Werner Promper

✓⁰⁰
Cook, Harold R.: *Highlights of Christian Missions*. A history and survey. Moody Press/Chicago 1967; 256 p., \$ 4,95

Durch seine Tätigkeit als Dozent der Missionswissenschaft am Moody Bible Institute of Chicago, durch eigene Missionserfahrung im Orinoco-Gebiet und zahlreiche Kontakte mit führenden Männern der protestantischen Missionswelt hat Vf. sich eine große Vertrautheit mit den Missionsproblemen erworben, die